Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1818

13.4.1818 (Nr. 102)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 102. Montag, den 13. April. 1818.


Deutsche Bundesversammlung. (Vorläufige Nachrichten von der 15. und 16. Sitz. am 6. und 9. Apr.) — Kurhessen. — Würtemberg. — Dänemark. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Wiederzusammenkunft des Parlaments.) — Italien. — Oestreich. — Rußland. (Warschau.) — Spanien.

## Deutsche Bundesversammlung.

Ausser der bereits vorgestern mitgetheilten kön. würtembergischen Erklärung über die Erfüllung des 13. Art. der deutschen Bundesakte, kam in der 15. Sitzung am 6. d. noch folgendes vor: Abstimmung Hannovers, Braunschweigs und Nassau's, dann der freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg über die Militärverhältnisse des deutschen Bundes; östreichische Erklärung über die zum deutschen Bunde gehörenden Provinzen und Theile der östreich. Monarchie, (1. das Erzherzogthum Oestreich, 2. das Herzogthum Steiermark, 3. das Herzogthum Kärnten, 4. das Herzogthum Krain, 5. das östreichische Friaul, oder der Görzer Kreis, Görz, Gradiska, Tolmein, Flitsch und Aquileja, 6. das Gebiet der Stadt Triest, 7. die gefürstete Grafschaft Tyrol, mit den Gebieten von Trient und Brixen, dann Vorarlberg, mit Ausschluß von Weiler, 8. das Herzogthum Salzburg, 9. das Königreich Böhmen, 10. das Markgrafthum Mähren, 11. der östreichische Antheil an dem Herzogthume Schlesien, mit Inbegriff der böhmisch-schlesischen Herzogthümer Auschwitz und Zator, 12. Hohen-Geroldseck); Oestreichische Abstimmung über die Matrikel des deutschen Bundes; Erklärung Oestreichs, Hannovers, Badens und Kurhessens über die Erfüllung des 13. Art. der Bundesakte; Erklärung Preussens über die bischöfl. Baselsche Pensionsangelegenheit; baierische Erklärung über das kur- und oberrheinische Kreis-Pensions- und Schuldenwesen; oldenburgische Erklärung über die Streitigkeiten mit Bremen wegen des Elsflether Zolls.

In der sechszehnten Sitzung am 9. d. wurde, nach vorhergegangenem Vortrage der kais. Präsidialgesandtschaft, ein Beschluß in Betreff der allgemeinen Grundsätze, welche bei der fernern Berathung über die Militärverhältnisse des deutschen Bundes als ein für allemal feststehende Direktivregeln zu betrachten seyn sollen, gefaßt. Präsidium entwickelte hierauf die Gründe für die Ernennung zweier Ausschüsse zur weitern Erörterung der Militärverhältnisse, und legte den Entwurf eines sich darauf beziehenden Beschlusses vor, der unter andern folgende Bestimmungen enthält: Es wird ein Ausschuß von sieben Mitgliedern aus der Mitte der Bundesversammlung ernannt (Bundestagsausschuß), welchem die Ausarbeitung des Militärverfassungsplanes des deutschen Bundes übertragen wird, und der das endliche Resultat seiner Bearbeitung der Bundesversammlung zur Prüfung und Annahme oder Verwerfung vorzulegen hat. Zur Hülfe für diesen Bundestagsausschuß und zur Bearbeitung der einzelnen reinmilitärischen Entwickelungen und Beziehungen, welche nur von Sachkundigen beurtheilt und geordnet werden können, wird gleichzeitig ein aus Militärpersonen der einzelnen Bundesstaaten bestehender Ausschuß (Militärausschuß) gebildet, welcher gegen die Bundesversammlung im allgemeinen, und gegen den Ausschuß derselben insbesondere, in jenem Verhältnisse steht, in welchem während der Wiener Kongreßverhandlungen eigene statistische, militärische u. dgl. Ausschüsse mit dem besten Erfolge bestanden haben. Der Militärausschuß hat jedoch keine unmittelbare Berührung mit der Bundesversammlung. Binnen 3 Monaten wird der Bundestagsausschuß das Resultat seiner Arbeiten der Bundesversammlung zum endlichen Beschluß vorlegen rc. Der königl. preussische Gesandte brachte hierauf für das Präsidium bei dem Militärausschusse den kaiserl. geheimen Rath, Freiherrn von Wessenberg, in Vorschlag. Sämmtliche Stimmen traten Preussen vollkommen bei.

## Kurhessen.

Kassel, den 9. April. Vom 30. März bis zum 2. d. fand hier die diesjährige Prüfung der Zöglinge des kurfürstlichen Kadeteninstituts statt. Der Kurfürst, Stifter dieser Anstalt, geruhte zweimal dieser Prüfung beizuwohnen, um sich persönlich zu überzeugen, was im Verlauf dieser Zeit in wissenschaftlicher Hinsicht geleistet worden sey; auch erhöhte die Anwesenheit des Kurprinzen, des Herzogs von Cambridge, des Landgrafen Friedrich, der Prinzen Wilhelm und Friedrich von Hessen, so wie die der kais. östreich. und kön. preuß. Gesandtschaft, und mehrerer der vornehmsten Staatsbeamten vom Militär- und Zivilstande, die Feier-

lichkeit dieses Examens. — Der königl. preuß. Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, ist hier angekommen, und wird bis morgen hier bleiben.

## Würtemberg.

Stuttgart, den 12. Apr. Das heutige Staats- u. Reg. Blatt enthält folgende Bekanntmachung des kön. Justizministeriums vom 3. d.: „Zu Verhütung möglicher Mißdeutungen in Hinsicht auf die, in den beiden Zeitschriften: der würtembergische Volksfreund, und der Volksfreund aus Schwaben, vorkommenden Beschwerden über Verfügungen obrigkeitlicher Personen oder Stellen, wird hiermit folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Wenn gleich die Einrückung von Anklagen und Beschwerden dieser Art in öffentlichen Blättern unter den in dem Gesetze von der Preßfreiheit §. 8 und 11 festgesezten Bestimmungen an sich nicht als gesezwidrig erscheint, so gehört gleichwohl solche nicht zu den gesezmäßig vorgezeichneten Wegen, wie dergleichen Beschwerden bei den geeigneten Behörden anzubringen sind. Es ist vielmehr allen, welche sich durch die Handlungsweise der obrigkeitlichen Stellen für beschwert erachten, in den Gesetzen, namentlich auch im königl. Verfassungsentwurfe §. 66 der Weg vorgeschrieben, wie und wo sie ihre Angelegenheit Stufenweise vorzubringen haben. Insbesondere sind die Gemeindedeputirten, als solche, verpflichtet, sich in Ansehung der Art, ihre Beschwerden oder ihr Verlangen nach Abhülfe vorzutragen, lediglich an den §. 10 der ihnen ertheilten Instruktion zu halten. Es können daher diejenigen, welche dergleichen Artikel in jene Zeitschriften einrücken, auf keinerlei Weise berechtigt seyn, zu erwarten, daß von den Staatsbehörden auf solche von Amtswegen Rücksicht genommen werde, und hat mithin jeder es sich selbst zuzuschreiben, wenn seine Beschwerden und Anklagen, welche er, statt den vorgeschriebenen gesezlichen Weg zu betreten oder zu verfolgen, einzig durch die mehrerwähnten Blätter zur öffentlichen Kenntniß bringt, ununtersucht bleiben." — Der König hat unterm 6. d., in der Absicht, minder bemittelten adelichen Fräuleins eine Unterstützung zu gewähren, aus dem Vermögen, welches von den vormaligen ritterschaftlichen Kassen im Jahre 1807 bei Auseinandersetzung der ritterschaftlichen Verhältnisse der Krone zugefallen ist, für Fräuleins des im Königreiche ansässigen ritterschaftlichen Adels mehrere Präbenden zu stiften geruht. Der Fond dieser Stiftung besteht dermalen aus 28,000 fl.; die Unterstützung geschieht durch Anweisung von Präbenden je zu jährlichen 200 fl.; die Zahl dieser Präbenden ist vorerst und so lange, bis der Fond sich bedeutend vermehrt haben wird, auf fünf festgesezt ꝛc.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Apr. Mit dem vor kurzem hier aus Island angelangten königl. dänischen Postschiffe hat man von daher Nachrichten erhalten, die bis in die ersten Tage des Februars reichen. Der Winter ist zwar wohl streng gewesen; doch waren die Küsten frei vom Treibeise; dagegen hatten im östlichen Theile des Landes besonders viele Erdbeben geherrscht. An der Ostküste Islands war in den lezten Tagen des Februars ein Schiff, mit Holz beladen, angetrieben, dessen Namen man nicht angeben kann, indem das Hinterstük ganz weggeschossen war; auf demselben befand sich ein von mehrern Kugeln durchbohrter todter Mann. Nicht ohne Grund glaubt man, daß Seeräuber dies Schiff gekapert, und dann den Wellen überlassen haben. Die im vorigen Frühjahr nach Island abgesandten spanischen Schafe waren gut fortgekommen, hatten sich auch schon vermehrt, und versprachen viel für die Zukunft.

## Frankreich.

Paris, den 9. Apr. Gestern wurde in der Deputirtenkammer die Abstimmung über das Budget fortgesezt. Mehrere Artikel wurden, größtentheils mit den von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen, so ruhig und einmüthig angenommen, daß Hr. de Chauvelin sich auszurufen veranlaßt fand: Man diskutirt ja gar nicht mehr; so schnell darf und kann diese Sache nicht gehen! Lebhafte Debatten erregte später der Artikel von den Pensionen. Hr. Lormand verlangte, daß von dem durch das Gesez vom 25. März 1817 ausgesprochenen Verbote, Pensionen zu beziehen, wenn man schon im Genusse eines Gehalts wegen aktiven Dienstes sey, die Generalvikarien und Stiftsherren ausgenommen werden sollten, so wie die Gelehrten und akademischen Mitglieder bereits davon ausgenommen seyen. Die Kammer nahm zulezt diesen Antrag mit dem von dem Minister des Innern vorgeschlagenen Zusaz an, daß diese Begünstigung auf die Pfarrer, welche 70 Jahre zurükgelegt, ausgedehnt werden sollte; zugleich wurde aber auch das Maximum einer solchen Pensions- und Besoldungskumulation bei der Geistlichkeit auf 2500, und bei den Gelehrten auf 6000 Fr. festgesezt.

Das jeden Mitwoch gewöhnliche Ministerialkonseil unter dem Vorsitze des Königs hat gestern nicht statt gehabt; Se. Maj. haben aber nach und nach mit den Ministern des Innern, der Polizei, des Kriegs und der auswärtigen Angelegenheiten gearbeitet, auch in dem Thronsaale den Eid des zum Präfekten von Korsika ernannten Gen. Lieut. Grafen Vignolle empfangen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $66\frac{5}{10}$, und die Bankaktien zu 1590 Fr.

Straßburg, den 11. Apr. Der span. Infant, Bruder des regierenden Königs, ist, von Wien über Karlsruhe kommend, am 9. d. hier eingetroffen, und hat am 10. seine Reise nach Paris fortgesezt.

## Großbritannien.

Nach Londner Blättern vom 4. d. hatte sich das Parlament, seiner lezten Vertagung zufolge, am 2. d. wieder versammlet. In der Sitzung des Unterhauses

am 3. d. wurde die Bill wegen Erbauung neue. Kirchen und Kapellen zum erstenmale verlesen.

In einem Privatschreiben aus London vom 27. März in der allg. Zeit. liest man: Einen sehr starken Eindruk hat die Nachricht hier in der merkantilischen Welt hervorgebracht, daß das Projekt zur Erhöhung der Transitzölle im Königreiche der Niederlande für alle fremde Waaren wirklich am 16. März realisirt worden ist. Ich habe Gelegenheit gehabt, viele Aeusserungen darüber zu hören. Jemand erwiederte auf die Bemerkung, daß der preussische Hof nachdrükliche Vorstellungen gegen diese Zollerhöhung gemacht habe: Es sey unmöglich, bei dem allgemeinen Vorurtheil, welches auf dem festen Lande gegen Englands Handel herrsche, zu glauben, daß eine holländische Masregel, welche bei ihrer ersten Ansicht nur gegen Englands Handelsmonopol gerichtet sey, auf dem festen Lande unpopulär seyn könne, und wenn auch der Scharfblik eines erleuchteten Kabinets vielleicht in diesem Schritte nur das Vorspiel zur Anlegung einer großen Zollbude für ganz Deutschland unter der Aegide einer fremden Macht erblicke, so lasse sich doch kaum erwarten, daß der Eindruk, welchen die vielen antienglischen Schriften in Deutschland hervorgebracht hätten, so schnell verschwinden, und man sogleich aufhören könnte, England für das anzusehen, was es niemals gewesen, nämlich für einen Rival und Neider Deutschlands. Auf eine andere Bemerkung, daß gerade diejenige Macht, welche Großbritannien fast alles verdanke, die erste sey, welche versuche, dessen Handel eine tiefe Wunde zu schlagen, behauptete Jemand, daß nicht bloß das Vertrauen auf fremde Hülfe, sondern auch die Ueberzeugung, daß die gegenwärtigen englischen Minister lieber alles dulden, als die schöne Frucht des Wiener Kongresses, den allgemeinen Frieden, in Gefahr setzen würden, ganz natürlich zu einer für die niederländischen Staatseinkünfte so vortheilhaften Masregel geführt habe. Wird einmal, meinte ein Dritter, diese eigenmächtige Auslegung des Wiener Vertrags geduldet, und kann der Holländer, wie Kotzebue's Hetman im Benjowsky, erklären: Wenn ich sage, die Mündungen des Rheins, so verstehe ich darunter den kleinern Kanal, in welchen ein Theil des Wassers dieses stolzen Flusses bei Emerich sich wegschleicht, und nicht einmal die Arme dieses durch den kleinern Kanal abgeführten Wassers (oder den Lech), und noch weniger den größern Kanal (oder die Waal), dann wird der Vertrag von Wien bald mehr neue Auslegungen erhalten. Die allgemeine Liebe zur Erhaltung des Friedens gab aber auch dabei die Antwort. Uebrigens leuchtet es ein, daß diese Masregel für Frankreichs Handel und Manufakturen viel zu vortheilhaft ist, als daß sie dort gemißbilligt werden könne, denn sie zwingt den Rheinländer und den Schweizer, welcher seine alten Handelswege um 100 Prozent vertheuert und verzollt findet, sich nach Frankreich zu wenden, wo er doch für 50 Proz. abkommen kann. Alles dieses sind für unsre Kaufleute sehr eindringliche Argumente rc.

## Italien.

Oeffentliche Nachrichten aus Rom vom 29. März melden: Die Unterhandlungen der hier residirenden russischen Gesandtschaft, über eine neue Diözesaneintheilung Polens, sind beendigt. Dieses Reich erhält acht Bisthümer, und Warschau ist zum Erzbisthume erhoben worden. — Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Baiern haben Ihre Abreise nach Griechenland um einige Tage verschoben. — Man sagt, die Kardinalpromotion des königl. baierischen Gesandten, Bischofs Häffelin, werde im nächsten Konsistorium am 6. Apr. erfolgen. — Es ist die Rede davon, den Begräbnißplaz der Akatholiken zu Rom, nahe bei der Pyramide des Cajus Cestius, mit einer Mauer zu umgeben, um die Ruhestätte derselben und ihre Denkmale gegen die Roheit des Pöbels zu sichern. — Die Zahl der Räuber, die sich unter Bedingung der Verminderung der Strafe ergeben, vermehrt sich täglich, und so schnell, daß die wenigen übrigen, die ihr Handwerk noch fortsetzen, bald genöthigt seyn werden, ein Gleiches zu thun, oder der bewafneten Macht unterliegen müssen.

## Oestreich.

Wien, den 6. Apr. Se. Maj. der Kaiser haben, mittelst Entschließung vom 27. v. M., auf einen Vortrag des Hofkriegsrathspräsidenten, Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg, dem k. k. Hoffaktor Aron Liebmann aus Hechingen, zum Merkmale der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen in verschiedenen Gelegenheiten geleisteten guten und ersprieslichen Diensten, die große goldene Zivilehrenmedaille mit Oehr und Band zu verleihen geruht.

## Rußland.

Warschau, den 29. März. Die gestern erwähnte Rede des Kaisers bei Eröfnung unseres Reichstags wurde von Sr. Maj. in französ. Sprache gehalten, hierauf aber von dem Minister Staatssekretär in polnischer Sprache abgelesen. Wir führen daraus noch folgende Stelle an: Repräsentanten des Königreichs Polen! Erhebt euch zu der Höhe eurer Bestimmung. Ihr seyd berufen, um Europa, welches seine Blicke auf euch heftet, ein großes Beispiel zu geben. Zeigt euren Zeitgenossen, daß die liberalen Einrichtungen, deren auf immer geheiligte Grundsätze man mit den umstürzenden Lehrsätzen zu vermengen gedenkt, welche in unsern Tagen das gesellschaftliche System mit einer fürchterlichen Katastrophe bedroht haben, kein gefährliches Blendwerk sind, sondern daß dieselben, wenn sie mit Aufrichtigkeit ins Werk gesezt, und mit Reinheit der Gesinnung auf einen erhaltenden und der Menschheit nüzlichen Zwek gerichtet sind, sich vollkommen an die Ordnung anschließen, und daß sie in gemeinschaftlichem Einklange die wahre Wohlfahrt der Nationen hervorbringen.

## Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 26. März zufolge war daselbst das Gerücht verbreitet, der bekannte Kanoni-

kus Ostolazza, der sich eine Zeitlang bei dem Könige zu Valencay aufgehalten, sey zu Carthagena arretirt worden, und werde nach Battuecas in ein Kloster unter strenge Aufsicht gebracht werden. Die Kerker der Inquisition, sagen die nämlichen Nachrichten, sind bei weitem nicht so angefüllt, als Uebelgesinnte hier und da glauben machen mögten; es befinden sich nur wenige Personen darin, und die meisten derselben wegen Freimaurerei.

# Baden.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| 12. April. | Barometer | Thermometer | Wind | Hygrometer | Witterung überhaupt. |
|---|---|---|---|---|---|
| Morgens $\frac{1}{2}$7 | 27 Zoll $6\frac{8}{10}$ Linien | $4\frac{5}{10}$ Grad über 0 | Südwest | 60 Grad | etwas heiter, später regnerisch |
| Mittags 3 | 27 Zoll $8\frac{6}{10}$ Linien | $4\frac{2}{10}$ Grad über 0 | Nordwest | 64 Grad | veränd., Regen und Schloßen |
| Nachts $\frac{1}{2}$11 | 28 Zoll $\frac{1}{10}$ Linien | $2\frac{9}{10}$ Grad über 0 | Nordwest | 58 Grad | etwas heiter |

### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 14. April: Die gefährliche Nachbarschaft, Lustspiel in 1 Akt, von Kotzebue. — Hr. Müller, Regisseur vom großherzogl. Hoftheater zu Mannheim, den Schneider Fips, zur ersten Gastrolle. — Hierauf: Die beiden kleinen Savoyarden, Oper in 1 Akt, aus dem Französischen; Musik von d'Alayrac. — Mlle. Sophie Müller, vom großherzogl. Hoftheater zu Mannheim, den Joseph, zur ersten Gastrolle.

---

Heidelberg. [Fahndung.] Der Schmiedgeselle Anton Martin Mang von Oberbeuern, dessen Signalement unten folgt, hat sich in der Nacht vom gestrigen auf den heutigen unter Rüklassung seines Wanderbuches heimlich entfernt, und sich hierdurch den Verdacht einer an einem andern Schmiedgesellen verübten gefährlichen Verwundung zugezogen.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden werden daher in Freundschaft ersucht, gegen den Entwichenen fahnden, ihn auf Betreten arretiren und hierher abliefern zu wollen.

Heidelberg, den 8 April 1818.

Großherzogliches Stadtamt.

Dr. Pfister.

Signalement.

Der Entwichene ist 22 Jahre alt, mittlerer Statur, hat ein längliches Gesicht, breite Nase, schwarze Haare und braune Augen.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Auf die von dem vormaligen Gastwirth zum Badischen Hof zu Baden, nunmehrigen Kaffe'wirth zu Heidelberg, J. G. Gutmann, gegen eine gewisse Mademoiselle Garina, genannt Madame de Gesnard, von Straßburg, dahier eingeklagte Schuld von 108 fl. 57 kr. für Kost und Logis, und Bitte um Befriedigung durch Versteigerung der dahier befindlichen Effekten der Schuldnerin, wird die Schuldnerin, da ihr jetziger Aufenthalt nicht ausgekundschaftet werden kann, öffentlich hiermit vorgeladen, den Gläubiger binnen 6 Wochen peremptorischer Frist entweder zu befriedigen, oder gegen diese Forderung ihre Einwendungen dahier vorzubringen, als sie sonst damit nicht mehr gehört, und ihre Effekten zu Befriedigung des Gläubigers, auf dessen Anrufen, werden versteigert werden.

Karlsruhe, den 1. Apr. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.

Kenzingen. [Liquidation.] Der ledige Joh. Baptist Langenbach, verabschiedeter Großherzogl. Bad. Kanonier, von hier, hat die Auswanderungserlaubniß erhalten.

Es werden daher alle jene, welche eine rechtliche Forderung an denselben zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, dieselbe am 20. d. M. vor dem Liquidationskommissär im Kronenwirthshause dahier, unter Vermeidung des Nachtheils, kein rechtliches Gehör mehr zu finden, richtig zu stellen.

Kenzingen, den 4. Apr. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

Mannheim. [Fruchte-Versteigerung.] Von dem Fruchtvorrathe der unterzeichneten Stelle werden 139 Mlt. Gerst: Montags, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause zum goldenen Lamm dahier, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, öffentlich versteigert werden.

Mannheim, den 10. Apr. 1818

Großherzogl. Domanialverwaltung.

Danninger.

Waghäusel. [Fruchte-Versteigerung.] Auf Donnerstag, den 16. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden bei der Domanialverwaltung Philippsburg zu Waghäusel

10 Malter Weizen,
20 Malter Haber,
11 Malter Welschkorn und
300 Gebund Kornstroh

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Waghäusel, den 7. Apr. 1818.

Großherzogliche Domanialverwaltung.

Hund.

Böhringsweiler. [Bleich-Anzeige.] Ich benachrichtige ein verehrliches Publikum, daß zu meiner Bleiche dahier die Einsammlung von Leinwand und Garn oder Faden durch Hrn. Franz Ph. Schalk, in der neuen Kronengasse in Karlsruhe, und Hrn. C. F. A. Paravicini in Bretten geschieht; beide haben jede Woche Gelegenheit, mir das Eingesammelte zuzuschicken. Ich bitte um geneigten und vielen Zuspruch, indem ich die Versicherung beifügen kann, daß meine Bleiche die vollkommenste Befriedigung in jeder Hinsicht geben wird, und ich auch gewiß darauf sehen werde, die fertige Waare sogleich zurükzusenden.

Böhringsweiler, den 7. April 1818.

A. Orth.

Mannheim. [Wirthschafts-Empfehlung.] Lehmann Ellreich, in Lit. G 3 Nr. 15, wird den 15. d. M. seine Wein- und Gastwirthschaft eröfnen. Er bittet um geneigten Zuspruch, und wird sich bestreben, durch billige und gute Bedienung sich der Zufriedenheit seiner Gäste würdig zu machen.